

Arbeitsgruppe «Soziale Teilhabe»

Auftrag

Die Arbeitsgruppe soll die Stadt Luzern bei der Umsetzung der in der Alterspolitik formulierten Absichten unterstützen.

Der folgende Leitsatz aus der Alterspolitik muss dabei als Wegweiser dienen:

«Das Ziel der städtischen Alterspolitik ist es weiterhin, den älteren Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt Luzern sowohl ein eigenständiges und selbstbestimmtes Leben als auch soziale Teilhabe¹ zu ermöglichen.»

Insbesondere gilt es Massnahmen zur Bekämpfung der **«Einsamkeit im Alter»** zu entwickeln und zu fördern. Dabei sollen auch Möglichkeiten aufgezeigt werden, welche proaktiv vor Einsamkeit schützen.

Um dies nachhaltig, zielführend sowie möglichst konfliktfrei zu tun, muss eine Zusammenarbeit mit bestehenden Institutionen, welche in der gleichen oder einer ähnlichen Thematik unterwegs sind, angestrebt werden. Insbesondere muss mit der Abteilung «Alter und Gesundheit» der Stadt Luzern ein reger Austausch stattfinden; - dies unter dem Aspekt, existierenden Angebote zu erfassen, und um Doppelspurigkeiten zu vermeiden.

Zudem sollte sichergestellt werden, dass Synergien zu anderen Arbeitsgruppen innerhalb des Forums 60puls und dem Netzwerk 80plus genutzt werden.

Sinn und Zweck

Idealerweise wird ein Prozess ausgelöst, der das Thema **«Einsamkeit»** als krankmachendes Element unserer Zeit ins Bewusstsein von Politik und Allgemeinheit rückt. Darüber soll geredet, geschrieben und gehandelt werden!

Ziel ist, praxistaugliche Lösungen zu erarbeiten und umzusetzen. Dabei soll das Altern auch unter dem Aspekt der Teilhabe, dem Entdecken und Teilen geschehen. Wir sollen lernen gemeinsam **«älter»** aber nicht **«einsamer»** zu werden. Das **Gegenteil von Einsamkeit**, bestehend aus einer Mischung von, Gemeinschaft, Geborgenheit, Wohlwollen, Respekt, Anerkennung und Wertschätzung, soll ins Zentrum rücken.

Darüber hinaus müssen auch Massnahmen weiterentwickelt und gefördert werden, welche ältere Menschen im Umgang mit **«knappen Mitteln»** informieren, unterstützen und abfedern. Denn oft sind kleine Budgets der Ursprung von **Einsamkeit**.

Betroffene sollen ermutigt werden, abzuklären ob ihnen finanzielle Leistungen zustehen und wenn ja, diese auch einzufordern. AHV-Zweigstellen sollten die ältere Bevölkerung offensiv über ihre Rechte bezüglich Ergänzungsleistungen und/oder Prämienverbilligungen bei Krankenkassen informieren.

Frau und Mann sollten nicht sagen: Es geht mir gut! Und sich dabei schlecht fühlen!

¹«Soziale Teilhabe bezeichnet die Integration von älteren Menschen in die Gemeinschaft von Familien und Freunden sowie in die Gesellschaft als Ganzes. Insbesondere aufgrund kritischer Ereignisse wie Trennungen, Todesfälle oder der Pensionierung sind ältere Menschen besonders gefährdet, in die soziale Isolation zu geraten und zu vereinsamen»